

Vorwort:

Unterrichtsmaterialien, Kursaufbau und Morphologie

Salve und Herzlich Willkommen bei **Via Latinum** und meinem Intensivkurs Latein!
Ich freue mich riesig, dass du dabei bist.

In den kommenden Wochen werde ich dich mit meinem Kurs Schritt für Schritt an die lateinische Sprache heranführen und dich fit machen im Übersetzen lateinischer Texte. Unser Ziel ist es, dich auf Texte von Cicero und Cäsar vorzubereiten. Das sind die beiden Hauptautoren, die in erster Linie für Latinumsprüfungen relevant sind. Je nachdem, welchen Umfang deine angestrebte Prüfung umfasst. Aus grammatischer Sicht macht es aber keinen Unterschied, auf welchen Autor du dich konzentrieren möchtest bzw. musst. Natürlich unterscheiden sich Cicero und Cäsar in Stil und Komplexität sehr voneinander. Das grammatische und syntaktische Inventar bleibt aber dasselbe. Sprich, du musst für beide Autoren „gleich viel Latein können“.

Unser Kurs setzt sich primär aus der Kombination von Skript und Videocalls zusammen. Du erhältst zu allen Lektionen zunächst das entsprechende Skript, das du bis zu unserem nächsten Videocall eigenständig durchgearbeitet haben sollst. Im Videocall selbst werde ich dann das Skript noch einmal mit dir durchgehen, das Wichtigste herausarbeiten und auf den Punkt bringen, deine Fragen beantworten und die Übungen zu dieser Lektion mit dir besprechen. Anschließend bearbeitest du diese und reichst sie mir zur Korrektur per Email ein. Anschließend gehen wir zur nächsten Lektion über. So führe ich dich kleinschrittig durch jede Einheit unseres Kurs.

Neben den eigentlichen Unterrichtseinheiten stehe ich dir aber auch noch jederzeit mit unserer Whatsapp-Gruppe zur Seite. Hier kannst du mir (und den anderen KursteilnehmerInnen) täglich all deine Fragen stellen, die z.B. während der Übungen oder beim Nachbereiten des Skripts bzw. Videocalls auftauchen. Ich halte es für unglaublich wichtig, dass wirklich ALLE deine Fragen oder Unsicherheiten von mir im Laufe unseres Kurses geklärt werden. Ich möchte dich selbstsicher und mit dem Gefühl, gut vorbereitet zu sein, in deine Prüfung schicken. Dieses Gefühl, diese Sicherheit wird sich nämlich ungemein auf deinen Gemütszustand auswirken. Ist dieser ruhig (naja, vollständig ruhig wird er vermutlich nicht sein, ein gewisses Maß an Nervosität können wir natürlich nicht ganz eliminieren) und begründet in dem Wissen, dass du alles kannst, was dir in dieser Prüfung begegnen wird, wirst du diese Ruhe bewahren können, während du den Prüfungstext systematisch analysierst.

Gehst du aber mit Unsicherheiten und offenen Fragen in die Prüfung, hoffst du dann einfach, dass diese Form oder dieses Phänomen vielleicht nicht drankommen, wirst du auch diese Nervosität von Anfang an in die Prüfung tragen. Und eine solche Nervosität führt erfahrungsgemäß oft dazu, dass man nicht mehr strukturiert arbeitet, sondern eher durch den Text stolpert und hofft, mithilfe der Vokabeln und einem intuitiven Textverständnis durchzukommen. Oft erweist sich dies aber als Trugschluss.

Deswegen ist es mir so wichtig, dass du die Möglichkeit nutzt, dich mit mir und den anderen TeilnehmerInnen regelmäßig auszutauschen, all deine Fragen zu stellen (und erscheinen sie dir auch noch so nebensächlich) und so dein Sprachverständnis zu trainieren und zu vertiefen. Außerdem kann ich anhand der Fragen aus dieser Gruppe erkennen, welche Themen wir vielleicht noch einmal wiederholen oder intensiver bearbeiten sollten. In solchen Fällen werde ich dann weitere Videocalls zu diesen Themen anbieten.

Vorwort:

Unterrichtsmaterialien, Kursaufbau und Morphologie

Wir werden also von nun an eine sehr intensive und produktive Zeit miteinander verbringen.

Bevor wir aber direkt *in medias res* gehen und mit unseren Lektionen loslegen, werde ich kurz noch einige allgemeine Informationen mit dir besprechen.

Zunächst möchte ich dir die Unterrichtsmaterialien vorstellen, mit denen wir in diesem Kurs arbeiten. Anschließend gebe ich dir einen Überblick über den Aufbau dieses Kurses und erkläre, was an Unterrichtsinhalt genau auf dich zukommen wird. Danach folgt noch eine kleine Abhandlung darüber, was der Begriff *Morphologie* bedeutet und warum diese für das Lateinlernen so unabdingbar ist.

Vorwort:

Unterrichtsmaterialien, Kursaufbau und Morphologie

I. Unterrichtsmaterialien

1. Wörterbuch (Stowasser)

Im Endeffekt ist es deine Entscheidung, mit welchem Wörterbuch du arbeitest. Alle Wörterbücher haben Vor- und Nachteile. Wichtig ist, dass du dich stets in dem Wörterbuch, für das du dich entschieden hast, gut zurechtfindest und souverän mit ihm arbeiten kannst. Das ist auch der Grund dafür, warum wir uns direkt von der ersten Einheit an mit dem Wörterbuch beschäftigen werden!

Das Wörterbuch ist das einzige Hilfsmittel, das dir in der Prüfung erlaubt sein wird. Du musst mit ihm umgehen können! So selbsterklärend, wie es auf den ersten Blick aber scheinen mag, ist die Benutzung eines Wörterbuchs aber nicht. Man sollte sich daher unbedingt mit seinem Wörterbuch vertraut gemacht haben, bevor man sich in der Prüfung darauf verlassen muss. Je früher man also anfängt, sich an die Arbeit mit dem Wörterbuch zu gewöhnen, desto besser.

Der Klassiker unter den lateinischen Wörterbüchern ist ohne Zweifel der Stowasser.

In meinem Kurs arbeite ich aber mit der **Neubearbeitung des Stowassers**.

Alle Referenzen, Angaben und Beispiele dieses Kurses bauen auf diesem Wörterbuch auf!

Um eine Einheitlichkeit in diesem Kurs zu gewährleisten, empfehle ich dir daher, auch mit diesem Wörterbuch zu arbeiten.

Ich halte den „neuen“ Stowasser trotz einiger unglücklicher Überarbeitungen (Achtung! Das ist mein subjektives Empfinden. Wie gesagt, alle Wörterbücher haben Vor- und Nachteile) für das anwenderfreundlichste Wörterbuch für Latein. Im Gegensatz zur alten Ausgabe des Stowassers führt die Neubearbeitung vieles auf, was der alte Stowasser als bekannt voraussetzt. Außerdem strukturiert er die Einträge oft verständlicher und für den Suchenden logischer als es die alte Fassung nach meinem Empfinden getan hat.

Für welches Wörterbuch du dich letztendlich aber entscheidest – es sollte stets, bereits ab der ersten Lektion dieses Kurses neben dir liegen.

Das Wörterbuch ist im Übrigen auch das einzige, das du dir eigenständig bzw. zusätzlich anschaffen musst. Alle anderen Materialien, die du für meinen Kurs brauchst, werden auch von mir gestellt und dir als PDF zugeschickt.

2. Skript

Das Herzstück meines Kurses ist das Skript. Es ist das Lehrbuch, mit dem wir die einzelnen Themen der lateinischen Sprache lernen. Dieses Lehrbuch ist in fünf große Kapitel eingeteilt, die wir systematisch nacheinander behandeln werden. Du bekommst zu jedem Kapitel jeweils alle Skripte zur Verfügung gestellt. Diese sollst du dann bis zu den dazugehörigen Videocall-Terminen durchgearbeitet haben.

Vorwort:

Unterrichtsmaterialien, Kursaufbau und Morphologie

3. Grammatik

Neben dem Skript bekommst du auch eine eigens von mir entworfene Begleitgrammatik zu diesem Kurs. Das besondere an dieser Grammatik ist aber, dass die meisten Flexionstabellen, die dort aufgeführt sind, entweder gar nicht oder nur teilweise ausgefüllt sind. Dies hat folgenden Sinn:

Es ist mein Bestreben, dir in diesem Kurs soviel Auswendiglernen wie möglich zu ersparen. Besonders gilt dies für die Konjugations- und Deklinationstabellen, die den Großteil der Formenlehre ausmachen. Ich werde dir in den ersten Lektionen zur Formenlehre zeigen, dass viele Wortformen regelmäßig gebildet werden können. Kennt man die einzelnen Wortelemente und die Regeln, wie diese zusammengefügt werden, kann man sehr viele Wortformen tatsächlich herleiten und muss sie nicht in Tabellenform auswendig lernen. Neben ihrer Funktion als Nachschlagewerk sollst du diese Grammatik also auch dazu nutzen, die verschiedenen Wortformen selbst zu bilden und so das breite Formeninventar der lateinischen Sprache ins Langzeitgedächtnis zu bekommen.

Als Übung zu den verschiedenen Unterrichtseinheiten wirst du daher auch die entsprechenden Tabellen ausfüllen.

4. Lernwortschatz

Für die lateinische Wortkunde gibt es jede Menge Basisvokabulare und Wortlisten, die von verschiedenen Verlagen herausgegeben werden.

Doch selbst bei diesen komprimierten Listen erschlägt einen oft die schiere Masse der Vokabeln in Kombination mit den vielen verschiedenen möglichen Bedeutungen der einzelnen Wörter. Dies trifft besonders auf Nomina und Verben zu.

Oft schlägt man gerade diese Wörter immer nochmal nach, obwohl man sie bereits gelernt hat, was meist sehr frustrierend ist.

Natürlich musst du auch in meinem Kurs Vokabeln lernen. Die Vokabellisten aber, die du von mir bekommst und auswendig lernen sollst, sind nicht nach Autoren oder Genre, sondern nach sinnvollen Wortarten bzw. Wortgruppen sortiert. Zu diesen Wortarten gehören die sogenannten „kleinen“ Wörter wie Adverbien, Präpositionen oder Konjunktionen. Diese Wortarten sind extrem häufig, unveränderlich (d.h. sie werden nicht flektiert) und in ihrer Bedeutung meist sehr stabil und übersichtlich.

Sie gut auswendig gelernt zu haben, wird immens dazu beitragen, dass du einen Satz souveräner und schneller übersetzen kannst. Da das Lernen dieser Listen viel Zeit in Anspruch nehmen wird, solltest du nach Möglichkeit sofort damit beginnen, diese Vokabeln auswendig zu lernen.

Beginne dabei bitte mit der Liste der **Adverbien**. Diese Liste ist die längste und wird dich daher auch am längsten beschäftigen. Die weiteren Listen lernst du bitte erst ab der dazugehörigen Lektion.

Vorwort:

Unterrichtsmaterialien, Kursaufbau und Morphologie

Im weiteren Verlauf des Kurses werde ich dir noch einige Wörterlisten mehr zukommen lassen. Diese Listen sind meist Zusammenstellungen bestimmter Wortgruppen, die im Text

besonders zu betrachten sind. Beispielsweise Verben und Ausdrücke, die einen Acl einleiten können, oder Adjektive und Substantive, die auf eine ganz bestimmte Weise verwendet werden.

Auch im Hinblick auf den Wortschatz bin ich stets sehr zurückhaltend, wenn es um das Auswendiglernen geht. Ich werde dir auch hier nur das zumuten, was ich für unbedingt nötig halte! Im Gegenzug erwarte ich dann aber auch von dir, dass du diese Vokabeln wirklich gut lernst!

5. Übungen

Zu jeder Lektion gehören natürlich auch die entsprechenden Übungen. Diese werde ich im jeweiligen Videocall mit dir vorbesprechen. Anschließend sollst du sie eigenständig bearbeiten und mir dann zur Korrektur per Email einschicken, damit ich sie einsehen kann. Natürlich stelle ich dir zu jeder Übung auch eine Lösung zur Verfügung, mit der du deine Ergebnisse vergleichen kannst.

Vorwort:

Unterrichtsmaterialien, Kursaufbau und Morphologie

II. Kursaufbau

Wenn es darum geht, Latein zu lernen bzw. zu unterrichten, gibt es diverse Ansätze und Methoden, wie man das am besten tut. Viele Lehrwerke und Unterrichtskonzepte sind so aufgebaut, dass man den Lernenden möglichst schnell spürbare Übersetzungserfolge vermitteln möchte.

Solche Unterrichtswerke sind meist folgendermaßen aufgebaut:

Jede Lektion umfasst jeweils ein gewisses Pensum an Formenlehre, meist ein einzelnes syntaktisches Phänomen, einen Kulturteil, Übersetzungstexte und eine daran angepasste Vokabelliste. Menge und Schwierigkeitsgrad sowohl der Grammatik, wie auch der Übersetzungstexte nehmen dabei mit jeder Lektion zu. Bis zum Abschluss des Lehrwerks sollen alle grammatischen und syntaktischen Phänomene der lateinischen Sprache behandelt und ein Basisvokabular gelernt sein. Die Übersetzungstexte dieser Abschlusslektionen sollen die Lernenden dann auf die Originallektüre vorbereiten. Soweit der Plan.

In der Realität (bzw. meiner Erfahrung) zeichnen sich allerdings meist recht schnell zwei wesentliche Probleme ab:

1. Problem:

Das gesamte lateinische Formeninventar (Kasusendungen, Verbalsuffixe, etc.) wird in kleinen Häppchen auf das komplette Lehrwerk verteilt.

Dies führt oft dazu, dass Lernende den Überblick verlieren über das, was an Formenlehre wirklich auf sie zukommt und auswendig gelernt werden muss. Man hat irgendwie nie das Gefühl, mit dem Auswendiglernen von Formen wirklich einmal „fertig“ zu sein.

Einige Formen wie die u- und die e-Deklination oder auch die Konjunktivformen werden meist erst so spät in gängigen Lehrwerken behandelt, dass diese Formen meist gar nicht mehr ins Langzeitgedächtnis gelangen und sind daher auch nur schwer abrufbar, wenn es an die vorbereitende Lektüre geht, in der dann natürlich alle Formen und syntaktischen Strukturen als bekannt vorausgesetzt werden.

2. Problem:

Bereits ab der ersten Lektion werden kleine pseudolateinische Texte eingebaut, die mithilfe der jeweils behandelten Grammatik und der dazugehörigen Vokabelliste zu übersetzen sind.

Diese Texte sollen den Anfänger in die Übersetzungstechnik einführen.

Da aber bisher meist noch wenig an Grammatik und Vokabular vorhanden ist, sind diese Texte für gewöhnlich sehr einfach und vor allem sprachintuitiv. Sie lassen sich oft nach Gefühl richtig übersetzen, vorausgesetzt, man weiß, was die Vokabeln bedeuten. Diese beiden Aspekte führen in meiner Erfahrung leider aber in vielen Fällen dazu, dass sich beim Lernenden folgender Eindruck festsetzt:

Vorwort:

Unterrichtsmaterialien, Kursaufbau und Morphologie

„Ich lerne die Formentabellen der Grammatik zwar auswendig, wende sie aber beim Übersetzen nur wenig an. Fürs Übersetzen muss ich nämlich in erster Linie nur fleißig Vokabeln lernen, damit ich weiß, was die Wörter bedeuten und mir denken kann, was der Satz heißen soll.“

Damit wird aber nun das Übersetzen lateinischer Sätze und Texte vorwiegend auf Vokabelkenntnis reduziert. Die eigentliche Grammatik (ihre Formen, grammatischen Informationen und Bedeutung für den syntaktischen Aufbau eines Satzes) kommt dabei aber leider meistens zu kurz. Spätestens dann aber, wenn die Sätze anspruchsvoller werden (also auf dem Niveau Ciceros und Caesars, auf die du dich ja vorbereitest), wirst du ohne die Grammatik bzw. die Formenanwendung nicht mehr übersetzen können.

Von deiner Formenkenntnis wird aber dein Latinum abhängen!!

Je poröser deine Formenkenntnis, desto unwahrscheinlicher ist ein erfolgreicher Abschluss deiner Latinumsprüfung.

Alles, was an Formeninventar im Bereich der Verben und Nomina zu lernen ist, musst du so gut auswendig gelernt haben, dass du es jederzeit abrufen kannst!

Damit werde ich dir stets in den Ohren hängen und dir auf die Nerven gehen, denn der Aufbau meines kompletten Kurses basiert auf diesem Ansatz.

Die Methodik meines Kurses lässt sich nämlich sehr simpel herunterbrechen:

Knack den Code!

Eine Sprache zu übersetzen bedeutet letztlich, ihren grammatischen Code zu entschlüsseln.

Der beste Ansatz, um Latein zu lernen, liegt daher in einer tiefen Kenntnis der FORMENLEHRE! Nicht im galanten Jonglieren von Vokabeln.

Daher gilt in unserem Kurs bei der Arbeit mit lateinischen Sätzen grundsätzlich die Regel:

Das Letzte, das wir mit einem lateinischen Satz tun, ist, ihn zu übersetzen!

Bevor wir das tun, haben wir die Formen der Wörter bestimmt, ihre Codes geknackt und bereits direkt entsprechend ins Deutsche übertragen. Zu übersetzen bedeutet nun (fast) nichts anderes mehr, als die einzelnen Satzglieder im Deutschen zusammenzuführen.

Du denkst dir jetzt vielleicht:

„Alles schön und gut. Bei den Kasus- und Verbalformen mag das auch noch funktionieren. Aber was ist mit den Satzgefügen und Konstruktionen, den *PCs*, *AblAbs*, *Konjunktiven*, etc.?“
Keine Sorge!

Dieses Code-System lässt sich auch auf komplizierterer Satzebene erkennen. Und auch hier lassen sich basierend auf diesem Code einfache Prinzipien erlernen, die du dann in der deutschen Übersetzung anwendest.

Um mit meinem Kurs erfolgreich Latein zu lernen und damit dein Latinum zu bestehen, brauchst du keine Erfahrung oder Sprachtalent mitbringen.

Vorwort:

Unterrichtsmaterialien, Kursaufbau und Morphologie

Mein Kurs basiert gänzlich auf grammatischen bzw. rein linguistischen Grundprinzipien, also einem Code-System. Und mit diesem Code-System lassen sich lateinische Sätze strukturieren, analysieren und entsprechend ins Deutsche übersetzen.

Entsprechend ist mein Kurs nun auch aufgebaut, daher werden wir auch mit der Formenlehre beginnen und ja, ich meine die komplette Formenlehre!

Das erste Kapitel gehört der Verbalbildung.

Bis auf wenige Ausnahmen, die aus didaktischen Gründen noch nicht in diesem Kapitel behandelt werden können, wirst du in diesem Kapitel alle Verbformen lernen, die dir im Latein begegnen können. Nach den Lektionen dieses Kapitels kannst du dir also sicher sein, den Großteil der lateinischen Verbalformen gelernt zu haben!

Anschließend werden wir uns um die Nomen kümmern. Und auch hier werden wir keine Deklination oder Wortart auslassen!

In den ersten beiden Kapiteln unseres Kurses wird sich alles um das Code-System drehen. Du wirst Formen analysieren, bestimmen und entsprechend ins Deutsche übertragen. Aber: Wir werden noch keine Sätze übersetzen!

Da ich – wie bereits beschrieben – nicht viel davon halte, konstruierte lateinische Sätze zu übersetzen, bekommst du in den Übungen von mir auch nur Originalsätze, die ich aus entsprechenden Texten gelesen habe. Und diese Sätze bekommst du auch erst dann, wenn du soweit bist, sie auch nach unserem Code-System analysieren und übertragen zu können. In den ersten beiden Kapiteln, die gänzlich zur Formenlehre gehören, wirst du also noch keine Sätze übersetzen. Erst im dritten Kapitel werden wir uns in Richtung Satzstruktur bewegen.

Wir lernen, wie Sätze aufgebaut sind. Alles, was wir in den ersten beiden Kapiteln gelernt haben, werden wir hier nun anwenden. Anschließend kümmern wir uns um das Zusammenspiel von Sätzen unter- und zueinander.

Als nächstes werden wir in das Konzept vollständig strukturierter Sätze die satzwertigen Konstruktionen einbauen, für die das Latein so berühmt-berüchtigt ist. Dinge wie Partizipien und der Acl werden dir hier begegnen.

Den Kurs beende ich mit einem Nachtrag zu einigen besonderen Kasusfunktionen, die uns zwar begegnen können und auch werden, auf denen in der eigentlichen Kasuslehre aber kein Fokus liegen sollte.

Der Aufbau unseres Kurses nochmal im Überblick:

- **Verbalbildung**
- **Nominalbildung**
- **Syntax**
- **satzwertige Konstruktionen**
- **Kasuslehre**

Vorwort:

Unterrichtsmaterialien, Kursaufbau und Morphologie

Erst nach Abschluss dieser Grammatikeinheiten werden wir uns in die Klausurenphase begeben, in der du Originalklausuren zu Latinumskonditionen schreiben wirst.

Diese Klausuren werden von mir natürlich ebenfalls korrigiert und kommentiert. In dieser Phase werden wir letzte Unsicherheiten und individuelle Stolpersteine (jede*r Lernende zeigt im Laufe eines solchen Kurses ihre/seine ganz eigene sprachliche Achillesverse, die es dann auszumerzen gilt. Besonders während der Klausurenphase treten solche Schwächen verstärkt an die Oberfläche. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns viel Zeit für das Schreiben von Klausuren nehmen) ausräumen.

Auch können wir während dieser Phase gerne noch einmal Themen wiederholen, die seitens der TeilnehmerInnen noch etwas Vertiefung nötig haben.

Anschließend gehen wir dann in die Prüfung.

Vorwort:

Unterrichtsmaterialien, Kursaufbau und Morphologie

III. Der Terminus *Morphologie*

Unter dem Begriff *Morphologie* versteht man *die Lehre vom Wort*.

In den Sprachen der Welt werden Wörter auf viele Weisen gebildet und grammatische Informationen (wie Person, Tempus, Numerus, Kasus, etc.) unterschiedlichst ausgedrückt. Manche Sprachen verwenden beispielsweise für jede Information ein separates Lexem (Wort), sodass z.B. die Bezeichnung *Bäume* aus zwei einzelnen Wörtern besteht: eines für die Bedeutung *Baum*, ein zweites für die Information Plural.

Latein gehört zu der Sprachgruppe der **flektierenden** Sprachen. Das bedeutet, dass Informationen in Form von **Wortbausteinen** oder **Wortelementen** (Codes) ausgedrückt werden. Meist tragen diese dabei mehr als nur eine grammatische Information. Diese Bausteine bzw. Elemente werden dann an den entsprechenden **Wortstamm** gehängt, der die lexikalische Bedeutung des Wortes trägt. So zusammengefügt bilden Baustein und Wortstamm eine fertige Wortform.

Das Ausstatten eines Wortstammes mit Wortbausteinen, also das Bilden von Wörtern, nennt man **Flexion** oder **Beugung**. Wird ein Wort mithilfe von grammatischen Elementen verändert, wird es **flektiert**.

Nicht alle Wörter können flektiert, also verändert, gebildet und zusammengefügt werden. Es gibt auch Wörter, die als einzelne Lexeme immer unverändert bleiben. Zu dieser Wortgruppe zählen beispielsweise Adverbien wie *heute*, *dort*, *oft* oder Präpositionen wie *auf*, *zu*, *mit*. Diese Wörter bleiben stets so, wie sie sind. Ihnen wird nichts hinzugefügt. Diese unveränderlichen Wortarten verstehen wir in unserem Kurs als Lernwortschatz. Du lernst sie einfach als Vokabeln, über die Flexion brauchst du dir hier keine Gedanken zu machen. Allerdings sind diese unveränderlichen Wortarten zwar für das Satzgeschehen inhaltlich informativ, satzbildend sind sie aber nicht. Ein grammatisch bzw. syntaktisch richtig zusammengesetzter Satz braucht Satzglieder wie Subjekt, Objekt, Prädikat, etc. und diese Satzglieder stammen aus der Gruppe der veränderlichen Wortarten.

Tatsächlich sind es diese veränderlichen Wortarten, die Verben und Nomina, die wir nun in der Formenlehre lateinischer Wörter behandeln und die uns fortan auf täglicher Basis in unserem Kurs begleiten werden. Die Formenlehre ist mit Abstand der wichtigste Teil der lateinischen Sprachlehre. Alle kommenden Lektionen in diesem Kurs setzen eine fundierte Kenntnis dieser Formenlehre voraus. Ohne die klappt der ganze Rest des Kurses nicht! Damit bildet die Formenlehre auch die absolute Voraussetzung für ein positives Ergebnis deiner Latinumsklausur. Wie ich oben bereits schon sagte:

Dein Latinum steht und fällt mit der Formenlehre!

Vorwort:

Unterrichtsmaterialien, Kursaufbau und Morphologie

Nochmal alle Wortarten im Überblick:

vgl. Diagramm 1/Begleitgrammatik S. 1

